

Der Karneval der Tiere

Eingangstext von Patrick Rohbeck

(ca. 1 Minute einleitender Text zu Werk und Komponist)

Aber noch war es früh am Morgen, noch **schliefen** alle diese Lebewesen, es war dunkel, friedlich und ruhig.

(Einsatz der Orchesterimprovisation)

Kein Laut war zu hören, außer das feine Geräusch von rieselnden **Tautropfen**, die von den Blättern kullerten und mit „plitsch – platsch“ auf den weichen Moosboden fielen. Graue Nebelschwaden hingen in den Wipfeln der gewaltigen Baumriesen, die ihre Kronen wie ein Dach schützend über allen Bewohnern des Dschungels ausgebreitet hatten.

Langsam ging die **Sonne** auf. Die ersten zaghaften Strahlen strichen zärtlich über die Köpfe der uralten Bäume. Ganz vorsichtig kitzelten sie die **Blätter**, die sich für das wärmende Morgenlicht genüsslich aufrollten.

Die knorrigen **Äste** und Zweige gähnten und streckten sich der Sonne entgegen. Auch das weiter unten wachsende Grün wollte etwas vom wärmenden Licht abbekommen.

Und so reckte sich jedes Blättchen nach oben, an seinen Geschwistern vorbei. Jedes wollte vor dem anderen etwas Sonne erhaschen. Das gab ein ordentliches **Rascheln** und Rauschen, ein Knacken und Knistern.

Weiter unten in den Baumkronen **schliefen** noch alle. Für die Sonnenstrahlen war es nämlich nicht so leicht, das dichte Blattwerk zu durchdringen.

Aber vom morgendlichen Brausen der Bäume erwachten nun auch andere Pflanzen des Urwaldes, wie die bunten Orchideen und die rankenden Lianen. Sie schüttelten sich, dass die Tautropfen nur so herumstieben. Und diese leise Erfrischung weckte nun unzählige Insekten, **Spinnen**, Käfer und Ameisen. Auch sie rieben sich ihre Augen und Fühler, reckten sich und begannen ihr Tagwerk.

Bald krabbelte es hier, bald krabbelte es dort. Von oben nach unten, von unten nach oben, an Bäumen, Sträuchern und Büschen entlang. Die **Schmetterlinge** putzten ihre schimmernden Flügel, flatterten auf und vollführten ihren morgendlichen Tanz.

Und selbst die allerkleinsten **Raupen** machten sich nun auf den mühsamen Weg und krochen die langen Baumstämme nach oben, den Wipfeln entgegen, um sich ihr Blattfrühstück schmecken zu lassen.

Und noch immer **schlummerten** viele Urwaldbewohner.

(Sicher gibt es unter Euch auch den einen oder anderen Langschläfer, der nicht aus dem warmen, weichen Kuschelbettchen aufstehen mag. Im Dschungel war das nicht anders.)

Aber das Morgenlicht drang unaufhörlich bis in die dunkelsten Winkel und Ecken vor und erreichte zuletzt auch den Boden des Waldes. Im Dickicht verborgen ruhten hier **Moose**, Pilze und Farne. Sie alle wurden von den Sonnenstrahlen liebevoll gestreichelt und wachgeküsst.

Selbst das kleine **Bächlein** begann nun wieder fröhlich zu plätschern und das Sonnenlicht tummelte sich glitzernd in seinen Wellen. Endlich erleuchtete der gesamte Wald in morgendlichem Glanz. Die Sonne schien jetzt mit all ihrer wärmenden Kraft und löste auch die letzten Nebelfetzen aus den Kronen der Bäume. Die Blumen öffneten ihre Blütenkelche und wiegten sich leise im Wind.

Nach den Pflanzen und den kleinsten Lebewesen erwachten nun auch alle anderen Tiere. Die **Vögel** begannen tirilierend zu singen und begrüßten lauthals den prachtvollen Morgen. Was für ein herrlicher Anblick, was für ein wundervolles Konzert. Der neue Tag hatte begonnen!

(Ende der Orchesterimprovisation)

Und dies sollte ein ganz besonderer Tag werden!

Ob ihr es glaubt oder nicht, aber an diesem Tag wurde dort im Dschungel der „Karneval der Tiere“ gefeiert. (...)